

Fokus stärker auf die Ökumene lenken

OFFERSHEIM. Das wichtigste Ereignis innerhalb der evangelischen Kirchengemeinden in diesem Jahr ist die Visitation der Kirchengemeinde, die für die zweite Woche im November geplant ist.

Deshalb begrüßte Kirchengemeinderatsvorsitzender Dr. Gunter Zimmermann auf der ersten Sitzung des Kirchengemeinderats im neuen Jahr die Mitglieder der Visitationskommission, die die Visitation im Auftrag des Bezirkskirchenrats leiten wird, Dekanstellvertreter Andreas Maier aus Brühl, Schuldekanin Christine Wolf sowie Walter Funk aus Schatthausen.

„Visitation bedeutet nichts anderes als Besuch“, erläuterte Pfarrer Maier zu Beginn des Gesprächs. Im Grunde gehe es darum wie bei jedem Besuch zunächst einmal um die Absicht, die Kontakte zwischen Kirchenbezirk und Gemeinde zu stärken und zu festigen. Ziel sei aber nicht eine bloße Bestandsaufnahme, sondern die Entwicklung gemeinsamer Vorstellungen für die Zukunft. Daher sollten am Ende der Visitation Zielvereinbarungen stehen, die gewissermaßen die Endstationen eines gemeinsamen Weges markierten.

„Weil die Visitation für jede Gemeinde einen verbindlichen Charakter hat“, so Maier weiter, „ist aber

auch von der Landeskirche ein fester Rahmen vorgegeben.“ Am Anfang stehe ein Planungsgespräch, auf dem der Ablauf der Visitation besprochen werden sollte: „Nach diesem Planungsgespräch, das gegenwärtig stattfindet, soll der gesamten Kirchengemeinde die Durchführung der Visitation bekannt gegeben werden.“

Zukunftskonferenz in Planung

Der nächste Schritt, führte Maier aus, sei das Erstellen einer vorauslaufenden Berichts. In diesen vorgeschriebenen Bericht sollten aufgenommen werden die notwendigen statistischen Angaben sowie Gottesdienstentwürfe und Kurzdarstellungen der Gruppen und Kreise innerhalb der Kirchengemeinde. Förderlich sei auch eine unterstützende Veranstaltung im Vorfeld der Visitation, zum Beispiel eine Zukunftskonferenz – wie vor acht Jahren –, eine Kirchenkompass-Sitzung, eine Fragebogenaktion oder eine Milieustudie: „Was sie unternehmen wollen, ist Ihnen selbst überlassen!“

Festgelegt wurden bei dem Gespräch bereits alle die Kirchengemeinde selbst betreffenden Termine. So wurde vereinbart, dass der Gemeindebeirat, der Konvent aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter in der Kirchengemeinde, am

Montag, 7. November, tagen wird. Am Mittwoch, 9. November, findet eine Zusammenkunft der Visitationskommission mit dem Kirchengemeinderat statt, auf der auch die Zielvereinbarungen formuliert und beschlossen werden sollen. Schließlich wird die Visitation abgeschlossen am Buß- und Betttag (16. November) mit einem Gottesdienst und einer daran anschließenden Gemeindeversammlung.

Im Rahmen der Visitation sind weiter geplant persönliche Gespräche mit den beiden Pfarrerrinnen sowie die Prüfung der Pfarramtsverwaltung. Darüber hinaus sind vorgesehen Besuche in den Schulen, die die Schuldekanin organisieren wird: „All dies gehört zu den Pflichtveranstaltungen!“

Der Blick, schloss Maier, soll sich aber auch über die Kirchengemeinde hinaus richten und die Interessen und Anliegen der gesamten Kommune erfassen.

Darum sei es Wunsch der Visitationskommission, dass auch ein Dialog mit dem Bürgermeister sowie anderen wichtigen Organisationen der Gemeinde geführt werde: „Und begreiflicherweise sind wir auch bestrebt, die Ökumene vor Ort kennen zu lernen und mit Vertretern der katholischen Pfarrgemeinde zu sprechen!“